

Mühlengrund lädt zum Entschleunigen ein

Lieblingsplätze (29): Hohehaus hat ein Juwel direkt am Grubebach. Früher war der Mühlengrund so etwas wie der heimliche Dorfplatz. Mittlerweile ist es dort ruhiger.

Ralf T. Mischer

■ **Hohehaus.** Josef Schwarze steht an einem Ort, der alles andere als vorlaut ist. Er steht unter dem Dach der Holzhütte und schaut auf die Wiese davor: Vögel singen, das Trommeln des Regens ist zu hören. Sonst nichts. Absolute Stille. Der Mühlengrund bei Hohehaus ist ein Ort, an dem Abschalten nicht schwer fällt. Aber für die Bewohner des 150-Seelen-Ortes war dieser Platz mal weitaus mehr als ein Ort der Ruhe.

Seinen Namen hat der Mühlengrund daher, dass der Bach Grube in dem Bereich eine Senke gebildet hat, die sich hervorragend für den Betrieb einer Mühle geeignet hatte. Nach der Mühle blieb die Schönheit des Ortes. Und dann kam die Hütte. „Die wurde 1982 erbaut, da war ich 22 Jahre alt“, erinnert sich Ortsvorsteher Schwarze. Nach der Fertigstellung war der Mühlengrund lange so etwas wie der heimliche Ortsmittelpunkt: Am Ende des Jahres wurde Silvester gefeiert, wenn es schneite, kamen alle zum Rodeln und dazwischen fand sich meist auch irgendein Anlass.

In den Genuss der Ruhe kommen auch die Wanderer des Klosterwegs: Die 13,8 Kilometer lange Strecke führt vom Kulturerbe Corvey bis zur Abtei Marienmünster. Und zwischendrin führt die Pilgerinnen und Pilger der Wegeben auch am Mühlengrund bei Hohehaus vorbei. Und über eine schicke Brücke über den Bach und links den bewaldeten Hang hinaus. Auswärtige fragen nicht selten nach der Senke am Bach: „Es kommt vor, dass



Nettes Plätzchen: Josef Schwarze steht vor der Hütte im Zentrum des Mühlengrundes. Foto: Ralf T. Mischer

Fahrradfahrer wissen möchten, wo es zum Mühlengrund geht“, weiß Schwarze. Er würde sich aber wünschen, dass der Platz am Bach auch von Einheimischen wieder stärker genutzt würde.

Dabei haben gerade erst die Kinder das Areal entdeckt: Immerhin sind auf dem gegenüberliegenden Grün zottelige Wiesenbewohner eingezogen. Brigitte Kammerer, Bauernhof-Erlebnispädagogin, macht die Thüringer Waldziegen für Kinder zu einem Erlebnis. Sicherlich zur Freude der Kinder. „Auch die Kindergärtner sind hellauf begeistert“, weiß Schwarze, weshalb die Ausflüge in den Mühlengrund sich großer Beliebtheit erfreuten. Immerhin kann der Platz am

Bach auch für Kinder weitere spannende Erlebnisse bieten: Schräg neben der Hütte wurden Trittsteine angelegt, die die Gelegenheit bieten, die Füße sprichwörtlich im Wasser baumeln zu lassen.

Vor der Hütte laden Bänke zum Sitzen ein, Tische aus Mühlsteinen bieten Platz für ein Picknick. Die Bänke übrigens, sagt Schwarze, sie waren zuerst da, noch vor der Hütte und dem Wanderweg und dem ganzen Rest: 1974 hatten Ortsbewohner die erste Sitzgelegenheit aufgestellt, „da ging das los hier“. Bald wurden Treffen im Grünen abgehalten und die dazugehörige Bierkiste im kühlen Nass des Baches gekühlt. Mittlerweile verfügt die Hütte über fließendes Wasser

und Strom. Auch heute noch wird sie für private und oder öffentliche Feiern vermietet, der große Kamin in der Mitte lädt nicht nur zum zünftigen Grillen ein, sondern ermöglicht auch Treffen im Winter. Um die Pflege und Vermietung des Hüttenareals kümmert sich Josef Henneke.

Allerdings stand das Areal nach heftigen Regenfällen auch schon mal unter Wasser. „Damals haben wir hier acht Stunden saubergemacht“, erinnert sich Schwarze. Später dann wurde am Hang eine kleine Erhöhung angelegt, um zu verhindern, dass das Wasser im Falle eines Falles ungehindert in den Mühlengrund strömen kann. „Das ist schon ein richtig schöner Platz hier.“